

GEMEINSAME PRESSEINFORMATION

Apotheker und Zoll warnen gemeinsam vor Arzneimittelfälschungen

Stuttgart, 23. Januar 2009 – Mit Flyern und Gesprächen klärt das Stuttgarter Hauptzollamt gemeinsam mit den Apothekern des Landes auf der Urlaubs- und Freizeitmesse CMT in Stuttgart noch bis einschließlich Sonntag (25. Januar 2009) unter anderem über die Einfuhr von Medikamenten und insbesondere über die Gefahren gefälschter Arzneimittel auf. „Arzneimittel sind keine Souvenirs, die man aus dem Urlaub einfach so mitbringt. Arzneimittel unterliegen strengen Auflagen, was den Verwendungszweck und die erlaubten Einfuhrmengen angeht. Bei der Einreise aus Nicht-EU-Staaten gilt, dass Reisende nur die Mengen an Medikamenten für den persönlichen Bedarf einführen dürfen. Im Postversand ist die Einfuhr von Arzneimitteln nach den Vorschriften des Arzneimittelgesetzes nur über Apotheken erlaubt. Nicht einfuhrfähige Arzneimittel darf der Zoll an Privatpersonen nicht aushändigen“, führt Dr. Juliane Fritz, Pressesprecherin des Stuttgarter Hauptzollamtes, aus.

Wenn billige Medikamente im Auslandsurlaub auf Märkten oder im Internet irgendwo auf dem Globus bestellt werden, birgt dies zahlreiche Unsicherheiten. „Meistens kann der Bürger gar nicht überprüfen, ob das gekaufte Arzneimittel den richtigen Wirkstoff in der richtigen Dosis enthält. Gefährlich können Arzneimittel immer dann werden, wenn man zu viel, zu wenig, den falschen Wirkstoff oder ein wirkstofffreies Medikament nimmt“, lautet die Botschaft von Landesapothekerkammer (LAK) und Landesapothekerverband (LAV) an die Besucherinnen und Besucher der größten deutschen Publikums-Ferienmesse. Gerade der anonyme Versandhandel scheint ein idealer Nährboden für illegale Händler zu sein. „Mit gefälschten Arzneimitteln im Internet lassen sich höhere Gewinne erzielen als im Drogenhandel. Auf dem Schwarzmarkt kostet ein Kilogramm des Lifestyle-Präparates Viagra beispielsweise rund 90.000 Euro. Ein Kilogramm Kokain ist dagegen für geschätzte 65.000 Euro zu haben und Marihuana wird sogar nur für etwa 8.000 Euro pro Kilogramm verkauft. Erst im Dezember waren bei der konzertierten Aktion der EU-Kommission „MEDI-FAKE“ innerhalb von nur zwei Monaten etwa 34 Millionen gefälschte Tabletten an den EU-Grenzen beschlagnahmt worden,“ erläutern die Apotheker im Land.



LANDESAPOTHEKERKAMMER
BADEN-WÜRTTEMBERG



Neue Wege der Aufklärung

Um die Öffentlichkeit für das Thema Arzneimittelfälschungen zu sensibilisieren, geht der Landesapothekerverband Baden-Württemberg sogar noch einen Schritt weiter. Seit einer Woche (seit 15. Januar 2009) läuft auf 90 Kinoleinwänden in 34 Städten von Aalen bis Walldorf, von Albstadt bis Waiblingen und von Baden-Baden bis Villingen-Schwenningen ein Verbraucherschutz-Spot der besonderen Art. In 45 Sekunden bietet ein fliegender Händler an der Haustür zwielichtige Potenzpillen feil. Der Spot endet mit der provokanten Mahnung: „In Wirklichkeit würden Sie hier nicht kaufen. Im Internet schon?“

Der Spot soll die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf das Thema Arzneimittelfälschungen lenken. „Wir wollten ganz bewusst nicht mit dem erhobenen Zeigefinger kommen. Auch mit Humor und Augenzwinkern gelingt es zu vermitteln, dass beim Kauf von Arzneimitteln Sicherheit das Maß aller Dinge sein muss“, so der LAV, der den Spot auch auf seiner Homepage unter www.apotheker.de eingestellt hat.

Besucher der CMT (Neue Messe, Stuttgart) erhalten detaillierte Informationen zu Einfuhrbestimmungen am Informationsstand des Hauptzollamtes in Halle 7 an Stand A73. Persönliche Anfragen sind zudem auch noch nach der Messe telefonisch unter der Rufnummer 0351 44834-510 oder per E-Mail an info.privat@zoll.de möglich.

Ihre Interviewwünsche und Rückfragen richten Sie bitte an:

Hauptzollamt

Dr. Juliane Fritz, Pressesprecherin
T.: 0711 922 23 24
oder unter presse@hzas-bfinv.de

Landesapothekerkammer Baden-Württemberg

Karsten Wurzer, Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
T.: 0711 99347-50 oder 0177-299 8395
oder unter presse@lak-bw.de

Landesapothekerverband Baden-Württemberg e. V.

Carmen Gonzalez, Leiterin Kommunikation,
T.: 0711 22334-77
oder unter presse@apotheker.de